

Pressemeldung

Trotz Qualitätsausbau große regionale Unterschiede in rheinland-pfälzischen Kitas

Gütersloh, 28. August 2018. Die Qualität der Kitas – gemessen an der Entwicklung der Personalschlüssel – verbessert sich in Rheinland-Pfalz seit Jahren, insbesondere für Kinder ab dem Alter von drei Jahren. Kamen zum 1. März 2012 rein rechnerisch noch 9,7 ganztagsbetreute Kinder auf eine Fachkraft, waren es am 1. März 2017 nur noch 8,6 Kinder. Auch für die jüngeren Kinder hat sich die Betreuungssituation im genannten Zeitraum verbessert (von 1 zu 4,0 auf 1 zu 3,5). Damit bietet Rheinland-Pfalz den Krippenkindern nach Baden-Württemberg und Bremen die günstigsten Betreuungsverhältnisse bundesweit.

Im Gegensatz zu den Personalschlüsselentwicklungen hat sich die Situation der Kitaleiterinnen nicht verbessert. Gaben 2014 nur rund acht Prozent der Kitas an, keine Zeit für Leitungsaufgaben zu haben, waren es 2017 sogar knapp drei Prozentpunkte mehr. Trotz dieser leichten Verschlechterung besaßen 2017 vergleichsweise viele Einrichtungen in Rheinland-Pfalz (20 Prozent; ohne Horte) eine angemessene Leitungsausstattung; bundesweit waren es 16 Prozent.

Kluft bei Kita-Qualität bleibt trotz Ausbau in und zwischen den Ländern bestehen

„Die Kita-Qualität hat sich bundesweit verbessert – die Kluft zwischen den Ländern ist allerdings geblieben“, so Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung. Bereits seit 2014 ist Baden-Württemberg beim Personalschlüssel sowohl im Krippen- (1 zu 3,1) als auch im Kindergartenbereich (1 zu 7,1) bundesweiter Spitzenreiter. Schlusslicht bei den jüngeren Kindern ist seit 2014 Sachsen (1 zu 6,4). Bei den älteren Kindern zeigen sich bereits seit 2012 die ungünstigsten Werte in Mecklenburg-Vorpommern (1 zu 13,4).

Zudem haben sich die Unterschiede zwischen manchen Bundesländern vergrößert. Während 2012 in Rheinland-Pfalz und Hessen beinahe gleichviele Kinder in einem Kindergarten von einer Fachkraft betreut wurden (1 zu 9,7 und 1 zu 10), hat sich die Betreuungssituation fünf Jahre später in Rheinland-Pfalz deutlich verbessert. Hier muss eine Fachkraft ein Kind weniger betreuen als im Nachbarland (1 zu 8,6 und 1 zu 9,7).

Trotz der positiven Gesamtentwicklungen weist Rheinland-Pfalz nach Bayern im Krippenbereich und Hessen im Kindergartenbereich die größten Qualitätsgefälle zwischen den Wohnorten auf. Dies zeigt eine Auswertung der 401 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland. So werden im Landkreis Altenkirchen (Westerwald) für die jüngeren Kinder und im Landkreis Germersheim für die älteren Kinder Personalschlüssel erreicht, die günstiger als die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sind (1 zu 2,8 und 1 zu 7,2). Hingegen finden sich in Worms für die jüngeren (1 zu 4,6) und in Primarsens für die älteren Kinder (1 zu 11,1) die landesweit ungünstigsten Personalschlüssel.

Bessere Kita-Qualität nur mit dauerhafter Beteiligung des Bundes

Gemessen an den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung besteht bei der pädagogischen Personalausstattung in Rheinland-Pfalz im Kitabereich weiterhin Ausbaubedarf. Um diesen zu realisieren, müssen zusätzlich 4.620 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte rekrutiert und weitere 208 Millionen Euro jährlich bereitgestellt werden. Sollen zudem alle Kitas in Rheinland-Pfalz eine professionelle Leitungsausstattung erhalten, werden zusätzlich 1.033 vollzeitbeschäftigte Leitungskräfte benötigt. Dies würde jährlich zusätzlich 62 Millionen Euro kosten.

„Bund und Länder sollten sich in den anstehenden Verhandlungen zum Gute-Kita-Gesetz“, so Dräger, „auf eine Verbesserung der Personalschlüssel und Leitungsausstattung konzentrieren.“ Leider gebe es aber keine Bestrebungen, bundesweit einheitliche Qualitätsstandards für Kitas festzulegen. Dabei könnten, so Dräger, „nur bundeseinheitliche Standards gleiche Bildungschancen für alle Kinder und faire Arbeitsbedingungen für die Fachkräfte unabhängig vom Wohnort sicherstellen.“

Die derzeit geplante Verteilung der Bundesmittel im Gute-Kita-Gesetz über das Finanzausgleichsgesetz berücksichtigt nicht die Zahl der betreuten Kinder. Dadurch werden jene Länder mit vielen Kindern in Kitas und Kindertagespflege benachteiligt. Die Bertelsmann Stiftung schlägt deshalb vor, die Bundesmittel gemessen an der Anzahl der Kinder in Kindertagesbetreuung zu verteilen. Rheinland-Pfalz würde danach 2021 und 2022 jährlich knapp 95 Millionen Euro erhalten. Damit würden rund 35 Prozent des jährlichen Finanzbedarfs für den Qualitätsausbau abgedeckt. „Die Finanzierungslücke für den Qualitätsausbau in Kitas bleibt riesig“, sagt Dräger.

Im Gute-Kita-Gesetz ist bislang nur bis 2022 die Bundesfinanzierung vorgesehen. Dies lässt offen, ob sich die Bundesländer überhaupt zu einer Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen dauerhaft verpflichten oder die Mittel eher in kurzfristige Maßnahmen investieren. Deshalb sieht Dräger den Bund in der Pflicht, bei den Finanzausgaben nachzulegen und diese langfristig zu sichern, „Die Länder brauchen eine dauerhafte und auskömmliche finanzielle Perspektive, um die Kita-Qualität zu verbessern.“

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2017. Die Berechnungen wurden von der Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Zu den Länderprofilen für jedes Bundesland gelangen Sie über www.laendermonitor.de/laenderprofile. Weitere aktuellen Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen finden Sie unter www.laendermonitor.de.

Der Personalschlüssel sowie die Leitungsausstattung sind zwei zentrale strukturelle Qualitätsmerkmale von Kitas. Nach Empfehlung der Bertelsmann Stiftung sind für eine gute Kita auch Standards für berufsbegleitende Beratung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte und eine gute Mittagsverpflegung wichtig. Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt für eine kindgerechte frühkindliche Bildung in Krippen einen Personalschlüssel von 1 zu 3 und in Kindergärten von 1 zu 7,5. Für eine angemessene Leitungsausstattung wird für jede Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden plus 0,35 Stunden pro rechnerisch ganztagsbetreuten Kind empfohlen. Auf Basis dieser Standards sind die erforderlichen Mittel für den Qualitätsausbau berechnet worden.

Unsere Expertinnen:

Anette Stein, Telefon: +49(5241)81-81274
E-Mail: Anette.Stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: +49(5241)81-81173
E-Mail: Kathrin.Bock-Famulla@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich für eine gerechte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ein. Sie will Bildung verbessern, Demokratie gestalten, Gesellschaft entwickeln, Gesundheit aktivieren, Kultur leben und Wirtschaft stärken. Durch ihr Engagement möchte sie alle Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Die gemeinnützige Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de